

Texte zum „Gründonnerstag der Jugend“:



## Begrüßung:

Hallo!

Schön, dass du dich dafür entschieden hast, heute die Texte zum „Gründonnerstag der Jugend“ mitzubeten. Wenn du magst, kannst du eine Kerze anzünden. Sie soll dir zeigen, dass Gott/Jesus mit seinem Licht und seiner Wärme bei uns ist.

Zwischendrin sind immer wieder Liedvorschläge, diese sind kein „Muss“. Du kannst andere Lieder, die du gerne singen würdest, oder gar keine Lieder verwenden. Du bist zu nichts gezwungen, lass dich einfach darauf ein. Vielleicht kannst du ja etwas für dich daraus mitnehmen.

*Kerze entzünden*

+ Beginnen wir im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Einführung:

An Gründonnerstag denken wir an den letzten Abend Jesu vor seinem Tod am Kreuz. Diesen Abend verbrachte er laut der Überlieferung mit seinen engsten Freunden. Er hielt mit ihnen ein Abendmahl und ging dann in den Garten Getsemani, um dort zu beten. Dort wurde er gefangengenommen und vor den Hohen Rat gebracht, womit der Weg des Verhörs und des Leidens für ihn begann.

Gehen wir jetzt gedanklich gemeinsam mit Jesus diesen letzten Abend vor seinem Tod.

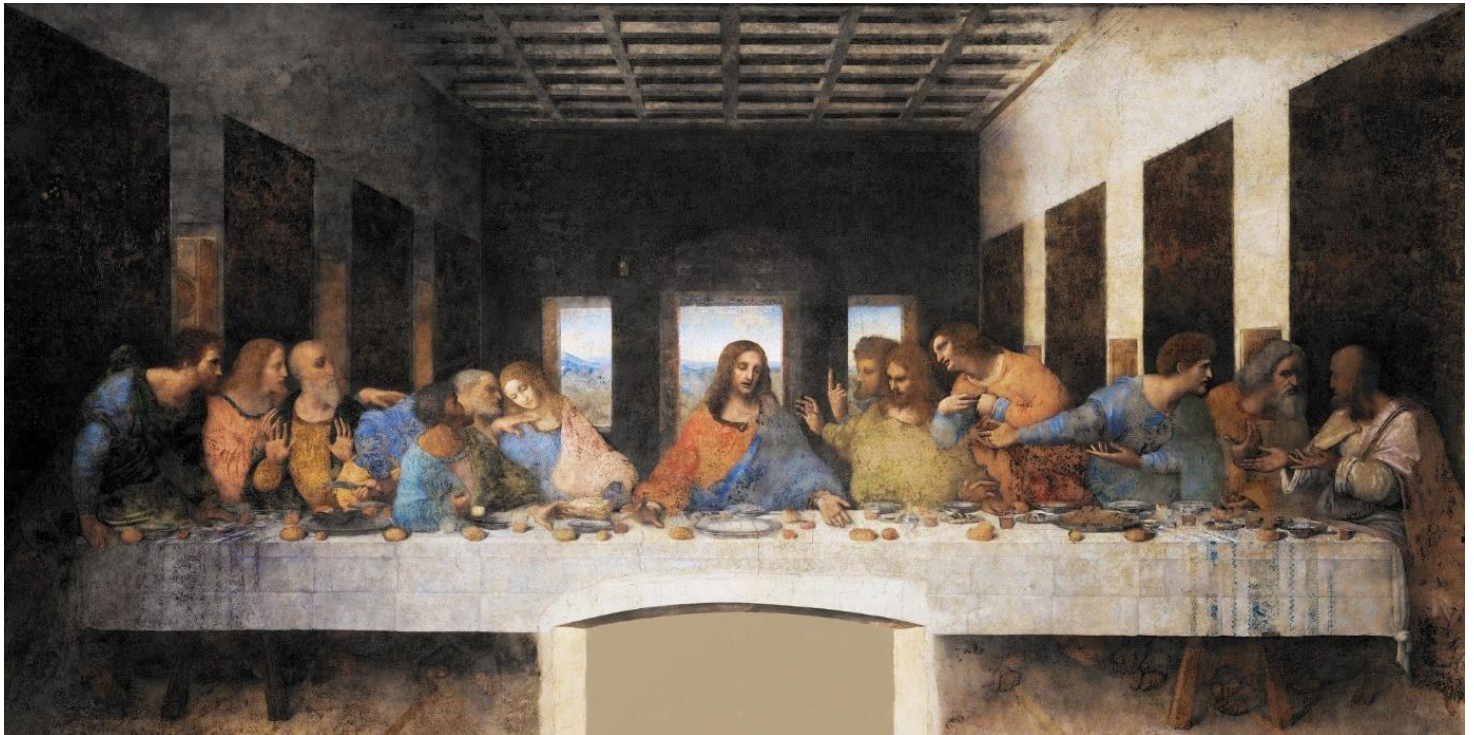
**Liedvorschlag:** Bleibet hier und wachet mit mir (Gl 286)

## Lesung Teil 1:

Das Mahl (Lk 22,14-23)

Als die Stunde gekommen war, legte er sich mit den Aposteln zu Tisch. Und er sagte zu ihnen: Mit großer Sehnsucht habe ich danach verlangt, vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit euch zu essen. Denn ich sage euch: Ich werde es nicht mehr essen, bis es seine Erfüllung findet im Reich Gottes. Und er nahm einen Kelch, sprach das Dankgebet und sagte: Nehmt diesen und teilt ihn untereinander! Denn ich sage euch: Von nun an werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes kommt. Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach es und reichte es ihnen mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird. Doch siehe, die Hand dessen, der mich ausliefert, ist mit mir am Tisch. Der Menschensohn muss zwar den Weg gehen, der ihm bestimmt ist. Aber weh dem Menschen, durch den er ausgeliefert wird! Da fragte einer den andern, wer von ihnen das wohl sei, der dies tun werde.

## Bild Leonardo da Vinci:



<https://pixabay.com/de/illustrations/leonardo-da-vinci-1128923/>

Eines der wohl bekanntesten Kunstwerke, welche das Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern darstellen, ist das Fresko von Leonardo da Vinci.

Um das Wandbild des Dominikanerklosters Santa Maria delle Grazie in Mailand ranken sich viele Interpretationen und Geschichten.

Die perspektivische Tiefe dieses Bildes brachte völlig neue Facetten in die Malerei in Mitteleuropa. Möchte man dieses Bild betrachten, kann man nicht einfach dorthin gehen. Eintrittskarten müssen mindestens eine Woche vorher gebucht werden. Damit das Bild erhalten bleibt, dürfen außerdem nur 25 Besucher auf einmal für nur 15 Minuten das Bild betrachten.

Bei seiner Arbeit an dem Fresko arbeitet Leonardo da Vinci manchmal von früh morgens bis spät abends. An anderen Tagen betrachtete er einfach nur das noch unvollständige Werk. Was er damals in Gedanken plante und schließlich auf der Wand anbrachte, können wir heute betrachten.

„Das letzte Abendmahl“ ist ein Kunstwerk, das es in manchen bekannten Film und Bestseller geschafft hat und für andere Künstler zur Vorlage für ihre Arbeit wurde. So erinnert die Abschluss-Szene von dem 2017 erschienenen Film „Mord im Orient Express“ an Leonardos Darstellung des letzten Abendmahls. In Dan Browns Bestseller „Sakrileg - Der Da Vinci Code“ und dem gleichnamigen Film ist das Kunstwerk die Grundlage für die gesamte Handlung. Aber auch in der Werbung wurde die dargestellte Szene des Öfteren genutzt.

Das Bild fasziniert also schon seit Jahrhunderten viele Menschen.

Was siehst du denn auf diesem Bild?

Was fällt dir direkt ins Auge? Was spricht dich an? Was stößt dich ab?

Welche Farben siehst du? Wie wirkt der Raum auf dich?

Was ist heller? Was ist dunkler?

Aus welcher Perspektive schaust du auf das Bild? Was für eine Rolle hast du als Betrachter?

Welche Gegenstände und Personen sind darauf zu sehen?

Wie verhalten sich die Personen zueinander? Betrachte ihre Gesten, Haltungen und Gesichtsausdrücke.

Kannst du einzelne Personen erkennen/zuordnen?

Was könnte in den Personen vorgehen?

Gibt es bestimmte Formen und Verbindungen, die du erkennen kannst?

Stell dir vor, du könntest Teil dieser Szene sein, wo wäre dann dein Platz in diesem Bild?

**Liedvorschlag:** Jesus nahm beim Abendmahl (KR 38)

## **Lesung Teil 2:**

Gebet in Getsemani (Lk 22,39-46)

Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg; seine Jünger folgten ihm. Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Versuchung geratet! Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete: Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und er betete in seiner Angst noch inständiger und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte. Nach dem Gebet stand er auf, ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend; denn sie waren vor Kummer erschöpft. Da sagte er zu ihnen: Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet!

## **Impuls:**

Jesus ist in dem Garten Getsemani angekommen. Dort zieht er sich zurück, um zu beten und mit Gott Zwiesprache zu halten. Jesus weiß, dass er leiden und einen grausamen Tod sterben wird. Er hat Todesangst. Aus dieser Angst heraus sucht er das Gespräch mit Gott.

Auch wir suchen, wenn wir Sorgen und Ängste haben, das Gespräch mit Gott. Gerade in der jetzigen Zeit ist es, als ob die ganze Welt den Atem anhält. Der neue Coronavirus Covid-19 nimmt größere Ausnahmen an, als wir es erwartete haben und fordert täglich mehr Opfer. Die meisten überleben, aber sie sind dennoch betroffen durch Trauer um Angehörige, Angst und Furcht. Wir fragen:

Wo bist du Gott? Wieso lässt du zu, dass so viele sterben? Warum hilfst du nicht?

So wie Jesus, suchen auch wir nach Stärkung und Halt in diesen unsicheren Zeiten. Jesus hat Kraft und Halt im Gebet gefunden. Er zeigt uns einen Weg in dem er spricht: „Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen.“ Jesus vertraut auf Gott. Er legt sein Leben in Gottes Hände. Dieses vertrauende Gebet gibt im Kraft und Halt.

Auch in Angst und Unsicherheit können wir sicher sagen: Jemand ist bei uns, wenn wir alleine sind. Jemand begleitet uns, wenn niemand mitgeht. Jemand trägt uns, wenn wir nicht mehr weiter können. Gott stärkt uns auf unserem Weg, auch oder gerade dann, wenn dieser Weg von Gefahren und Unsicherheiten gepflastert ist.

## Bibelverse:

*Im Folgenden kannst du verschiedene Bibelverse sehen. Schau sie dir an und lass sie auf dich wirken.*

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich habe dich stark gemacht, ja ich habe dir geholfen und dich gehalten mit meiner siegreichen Rechten. (Jes 41,10)

Alles vermag ich durch den, der mich stärkt. (Phil 4,13)

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. (2 Tim 1,7)

Ich aber will deine Stärke besingen, über deine Huld jubeln am Morgen, denn du wurdest mir zur schützenden Burg, eine Zuflucht am Tag meiner Bedrängnis. (Ps 59,17)

Er gibt dem Müden Kraft, dem Kraftlosen verleiht er große Stärke. (Jes 40,29)

Der HERR ist meine Kraft und mein Schild, auf ihn vertraute mein Herz, so wurde mir geholfen; da jubelte mein Herz, mit meinem Lied will ich ihm danken. (Ps 28,7)

Schließlich: Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn! (Eph 6,10)

Der HERR gebe Macht seinem Volk. Der HERR segne sein Volk mit Frieden. (Ps 29,11)

Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark! (1 Kor 16,13)

Reichtum und Ehre kommen von dir; du bist der Herrscher über das All. In deiner Hand liegen Kraft und Stärke; es steht in deiner Hand, alles groß und stark zu machen. (1 Chr 29,12)

Der Herr hilft denen, die ihm vertrauen, er ist ihre Zuflucht in Zeiten der Not. (Psalm 37,39)

Denn ich weiß genau, welche Pläne ich für euch gefasst habe, spricht der Herr. Mein Plan ist, euch Heil zu geben und kein Leid. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung. (Jer 29,11)

Konntest du einen Bibelspruch finden, der dich anspricht? Ein Zitat, das für dein Leben und deine Beziehung zu Gott eine Bedeutung haben könnte?

Versuche doch einmal, diesen Bibelspruch zu deinem zu machen und ihn mitzunehmen in deinen Alltag. Manchmal gibt es Situationen, in denen uns keine persönlichen Worte für ein Gebet zu Gott einfallen. Zu durcheinander sind die Gedanken, zu aufgewühlt oder gelähmt sind wir selbst.

Gute Worte geben Kraft, tun uns gut, wirken positiv auf uns. Auch Jesus griff immer wieder auf „gute Worte“ aus der Tora, unserem jetzigen Alten Testament, zurück. Er hatte sie so verinnerlicht, dass sie ihm bis zuletzt Halt gaben. „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist“ – das ist nach dem Evangelisten Lukas das letzte Wort Jesu, mit dem er den Psalmvers 31,6 aus der Tora zitierte.



Probier's einfach mal aus. Schreib dir den Bibelspruch heraus und schau ihn dir immer wieder an. Hänge ihn an einem Ort auf, an dem du ihn gut sehen kannst, oder schreibe ihn auf einen Spiegel, in den du immer wieder schaust.

Verinnerliche dein „gutes Wort“ und hole es immer wieder gedanklich hervor, wenn dir die Worte zum Beten fehlen.

**Liedvorschlag:** Da wohnt ein Sehnen tief in uns (Gl 846)

### **Lesung Teil 3:**

Die Gefangennahme Jesu (Lk 22,47-54a)

Noch während er redete, siehe, da kam eine Schar Männer; und der Judas hieß, einer der Zwölf, ging ihnen voran. Er näherte sich Jesus, um ihn zu küssen. Jesus aber sagte zu ihm: Judas, mit einem Kuss lieferst du den Menschensohn aus? Als seine Begleiter merkten, was bevorstand, fragten sie: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? Und einer von ihnen schlug auf den Diener des Hohepriesters ein und hieb ihm das rechte Ohr ab. Da sagte Jesus: Lasst es! Nicht weiter! Und er berührte das Ohr und heilte den Mann. Zu den Hohepriestern aber, den Hauptleuten der Tempelwache und den Ältesten, die vor ihm standen, sagte Jesus: Wie gegen einen Räuber seid ihr mit Schwertern und Knüppeln ausgezogen. Tag für Tag war ich bei euch im Tempel und ihr habt nicht Hand an mich gelegt. Aber das ist eure Stunde und die Macht der Finsternis. Darauf nahmen sie ihn fest, führten ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohepriesters.

### **Impuls:**

Judas Iskariot ist der bekannteste Verräter der Geschichte. Sein Name ist ein Synonym für Verräter und ausschließlich mit schlechten Eigenschaften behaftet. Zudem gilt er auch noch als geldgierig, da er Jesus für 30 Silberlinge verraten hat. 30 Silberlinge hören sich zunächst nicht nach viel Geld an. Jedoch gibt es Schätzungen, nach denen diese 30 Silberlinge auf den heutigen Euro umgerechnet einen Wert von ungefähr 10.000 Euro haben sollen. Also den Wert von einem Kleinwagen. War Judas demnach wirklich so geldgierig und hat Jesus aus diesem Grund verraten?

Wahrscheinlich ist dies nicht, schließlich ist in der Bibel auch davon die Rede, dass er das Geld in den Tempel zurückgeschmissen hat. Er wollte demnach nicht, dass Jesus stirbt und bereute, was er getan hatte. Es gibt Vermutungen, dass Judas darauf hoffte, dass Jesus sich zu Wehr setzen und kämpfen würde. Er wollte Jesus als Messias, als Retter unmittelbar erleben, als einen, der mit Macht auftritt und sein Volk rettet - und nicht als Gescheiterten.

Es gibt auch Thesen die behaupten, dass Judas auf eine Anweisung Gottes so handelte, damit sein Heilsplan in Erfüllung ging, damit wir von den Sünden und dem Tod erlöst werden können. Aber ist das nicht zu klein gedacht? Hat Gott es nötig, sich solcher grausamen Wege zu bedienen?

Warum er Jesus letztendlich verriet, oder wieso dies überhaupt nötig war, schließlich predigte Jesus öffentlich im Tempel von Jerusalem, werden wir wohl nie erfahren.

Auch wenn wir nicht wissen, warum Judas Jesus verraten hat, von anderen enttäuscht und verraten zu werden tut weh. Es verletzt einen. Besonders schlimm ist dieser Verrat, wenn er mit einem Zeichen der Liebe und des Vertrauens vollzogen wird. In solchen Situationen zerbricht das Vertrauen und manchmal hat man das Gefühl eine Welt bricht zusammen.

Gebrochenes Vertrauen wieder herzustellen ist schwierig und braucht manchmal eine lange Zeit. Es braucht aber auch jemanden, der vergibt und verzeihen kann. Der einen trotz des Vertrauensbruchs wieder annimmt.

Im Judentum gibt es ein Fest der Versöhnung. Es heißt Jom Kippur und bedeutet übersetzt „Tag der Sühne“. Es findet zehn Tage nach dem jüdischen Neujahr statt. In diesen zehn Tagen bekennen sich die Menschen zu den Fehlern, die sie gegenüber Gott oder ihren Mitmenschen getan haben und bitten um Vergebung. An Jom Kippur selbst soll jeder einzelne sich auf sich selbst besinnen, sich und sein Verhalten reflektieren und hinterfragen. Mit diesem Fokus auf sich selbst sollen die Menschen die Beziehung zu Gott stärken. Der Versöhnungstag Jom Kippur ist für die Juden einer der wichtigsten Feiertage im Jahr. Dies zeigt, wie wichtig die Versöhnung und das Verzeihen sind.

Bestimmt kennst du die Situation, dass du von jemandem enttäuscht wurdest oder jemand dein Vertrauen missbraucht hat. Oder du hast selbst, ob gewollt oder ungewollt das Vertrauen von jemand anderem in dich gebrochen. Vielleicht hast du aktuell Streit mit jemandem.

Gibt es jemandem mit dem du dich versöhnen kannst? Den ersten Schritt zu machen, um Vertrauen wieder herzustellen ist schwer, aber vielleicht kannst du ihn wagen?

### Gebet:

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,  
dass ich liebe, wo man hasst;  
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;  
dass ich verbinde, wo Streit ist;  
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;  
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;  
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;  
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;  
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.  
Herr, lass mich trachten,  
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;  
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;  
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.  
Denn wer sich hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergisst, der findet;  
wer verzeiht, dem wird verziehen;  
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

### Lesung Teil 4:

Die Verleugnung des Petrus (Lk 22,54b-65)

Petrus folgte von weitem. Mitten im Hof hatte man ein Feuer angezündet und Petrus setzte sich zu den Leuten, die dort beieinandersaßen. Eine Magd sah ihn am Feuer sitzen, schaute ihn genau an und sagte: Der war auch mit ihm zusammen. Petrus aber leugnete es und sagte: Frau, ich kenne ihn nicht. Kurz danach sah ihn ein anderer und bemerkte: Du gehörst auch zu ihnen. Petrus aber sagte: Nein, Mensch, ich nicht! Etwa eine Stunde später behauptete wieder einer: Wahrhaftig, der war auch mit ihm zusammen; er ist doch auch ein Galiläer.

Petrus aber erwiderte: Mensch, ich weiß nicht, wovon du sprichst. Im gleichen Augenblick, noch während er redete, krächte ein Hahn. Da wandte sich der Herr um und blickte Petrus an. Und Petrus erinnerte sich an das Wort, das der Herr zu ihm gesagt hatte: Ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich. Die Männer, die Jesus bewachten, trieben ihren Spott mit ihm. Sie schlugen ihn, verhüllten ihm das Gesicht und fragten ihn: Du bist doch ein Prophet, sag uns: Wer hat dich geschlagen? Und noch viele andere Lästerungen stießen sie gegen ihn aus.

### Impuls:

Petrus, der Fels, auf dem Jesus seine Kirche errichten will, verleugnet seinen Freund und Meister. Nicht nur einmal sondern gleich ganze dreimal.

Manchmal geht's uns auch wie Petrus. Manchmal ist es im Freundeskreis, auf der Arbeit, in der Gesellschaft schwer zuzugeben, dass wir Christen sind, dass wir an Gott glauben und Teil der Kirche sind. „Nein, Mensch, ich nicht!“ Oft ist es doch einfacher, dies heimlich zu verschweigen, oder das Thema zu wechseln, als sich auf ein Gespräch mit der Frage „Warum?“ einzulassen.

Jesus wendet sich nicht von Petrus ab, er lässt Petrus nicht fallen. Er schaut ihn an. Er nimmt mit dem Blick eine Verbindung zu ihm auf und hält an ihrer gemeinsamen Beziehung fest.

Jesus wendet sich auch von uns nicht ab. Jesus wendet sich uns zu. Diese Gewissheit stärkt und gibt Kraft. Auch wir können andere stärken, indem wir uns ihnen zuwenden. Indem wir ihnen Hoffnung geben. Gerade in der jetzigen Zeit haben viele Menschen Angst vor der Zukunft. Wie lange geht das noch so? Wie soll es weiter gehen? Aufgrund der schnellen Ausbreitung des Coronavirus wurden verschiedene Einrichtungen und Orte des öffentlichen Lebens geschlossen. Menschen haben Angst, dass sie ihre Miete oder ihren Lebensunterhalt nicht mehr zahlen können, da sie nicht zur Arbeit gehen können. Auch die Kinder können wochenlang nicht in die Schule, nicht mit anderen Kindern spielen, viele dürfen auch vorsichtshalber nicht zu ihren Großeltern. Menschen in Krankenhäusern und in den Altenheimen dürfen nicht besucht werden und viele fühlen sich daheim einsam. In diesen Zeiten wollen wir gemeinsam ein Zeichen der Hoffnung setzen.

Nun bist du dran! Mach' dir schonmal Gedanken für die Ostersonntagsaktion:

Verteile Hoffnung indem du mit Straßenkreide Hoffnungsspuren in unserer Seelsorgeeinheit hinterlässt. Du darfst kreativ werden. Male zum Beispiel lachende Sonnen, Blumen,... oder schreibe „Frohe Ostern“ auf Straßen und Plätze. Vielleicht gerade da, wo alte Menschen wohnen, vor Altenheimen in unserer SE oder auf dem Kirchplatz.

Sprecht euch, wenn ihr mögt, über die sozialen Netzwerke bis Karfreitag, 24.00 Uhr ab, wer von euch in welcher Straße / auf welchen Plätzen aktiv wird. Ihr wisst ja, dass ihr nicht in Gruppen, sondern höchstens zu zweit mit zwei Metern Abstand auf einem Platz unterwegs sein dürft. ☺

Die Straßenkreide findet ihr am Karsamstag ab 19:00 Uhr vor den Sakristeien der Kirchen. Es sind wirklich großzügig Kreiden vorhanden (mind. 200 Stück pro Ort), sodass sich jeder mit allen Farben ausstatten kann (in haushaltsüblichen Mengen ;). Bitte nach der Malaktion wieder dorthin zurücklegen. DANKE! Die Kreiden werden am Ostersonntag Abend wieder abgeholt.

Cool wäre es, wenn ihr am **Ostersonntag in den ganz frühen Morgenstunden (ca. 5 Uhr/6 Uhr)** auf die Straßen und Plätze zieht (sozusagen mit dem Sonnenaufgang) und die Welt spüren lasst, dass Ostern ist. (Später geht natürlich auch noch ☺)

Macht doch ein Bild von euren Kunstwerken und schickt die Bilder direkt an [norbert@bill.inka.de](mailto:norbert@bill.inka.de).



Auf diese Aktion dürfen wir jetzt schon in österlicher Vorfreude hin fiebern, weil wir daran glauben, dass die Dunkelheit der Kartage von dem österlichen Licht durchbrochen wird. Diese Hoffnung drückt das nächste Lied aus.

**Liedvorschlag:** Im Dunkeln unsrer Nacht

**Segensgebet:**

Gottes Kraft stärke meinen Rücken,  
sodass ich aufrecht stehen kann,  
wo man mich beugen will.  
Gottes Zärtlichkeit bewahre meine Schultern,  
sodass die Lasten, die ich trage,  
mich nicht niederdrücken!  
Gottes Weisheit bewege meinen Nacken,  
sodass ich meinen Kopf frei heben und ihn dort neigen kann,  
wo meine Zuneigung von Nöten ist.

Amen.

**Zusammengestellt von:**

Annika Lust, Praktikumssemester in der Seelsorgeeinheit Oberhausen-Philippsburg

**Quellen:**

<https://pixabay.com/de/illustrations/leonardo-da-vinci-1128923/> (Stand: 23.03.2020)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Das\\_Abendmahl\\_\(Leonardo\\_da\\_Vinci\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Abendmahl_(Leonardo_da_Vinci)) (Stand: 23.03.2020)

<https://www.welt.de/wissenschaft/article7013319/Was-man-sich-vom-Judaslohn-heute-kaufen-koennte.html> (Stand: 23.03.2020)

<http://www.judentum-projekt.de/religion/feste/jomkippur/> (Stand: 23.03.2020)